



EhrenWert-Preisträger Oskar Sippel ist Baumpate im Nürnberger Norden.

Foto: Jo Seuß

Der „Ossi“ macht Nürnberg grüner

EHRENWERT-PREIS Oskar Sippel ist seit bald 30 Jahren Baumpate. In seinem Viertel ist er aber viel mehr: ein Mann für alle Fälle.

VON JO SEUß

NÜRNBERG – Wenn eine Lampe den Geist aufgibt, der Kühlschrank streikt oder der Fahrradbremszug reißt, dann tut schnelle Hilfe gut. Die meisten Menschen rund um den Kaulbachplatz wissen, wer ihnen in solchen kleinen Notfällen zur Seite steht: „der Ossi“. So wird Oskar Sippel im Viertel liebevoll genannt. Wer bei ihm mit einem Problem anklopft, der kann ohne viel Warten auf eine Lösung hoffen. Und bis auf die Materialkosten ist bei Sippel alles gratis. „Ich freue mich einfach, wenn ich helfen kann“, sagt er.

Vom „guten Menschen aus der Nachbarschaft“ Kaulbachstraße spricht Dorit Brünesholz, die Sippels Hilfsbereitschaft als Nachbarin seit viele Jahren kennt. Da sie ebenfalls eine Baumpatin ist, schätzt sie die Zusammenarbeit mit ihm sehr. Und nach Absprache mit vielen Anwohnern hat sie ihn für den Ehrenwert-Preis vorgeschlagen. Mit Erfolg.

Seit März 1997 kümmert sich Oskar Sippel, der in Schnepfenreuth geboren wurde und dort aufgewachsen ist, bereits um die Baumscheibe vor der Kaulbachstraße 37. Von den heute 1522 Baumpaten des Servicebetriebs Öffentlicher Raum (Sör) gilt er als einer der dienstältesten. Er ist noch im Besitz eines papiernen Ausweises, den zu der Zeit das städtische Gartenbauamt ausgestellt hat.

Eine Nachbarin habe ihn damals auf die Idee gebracht. Und da Sippel schon immer ein Herz für die Natur hatte und das Gärtnern liebte, wollte er etwas vor seiner Haustüre anpflanzen, von dem alle etwas haben. „Nur ein Dankeschön“, habe er 1997 von der Kommune bekommen - das Beet um seine Japanische Zelkove, eine Ulmenart, bepflanzt und schmückt er bis heute mit Geld aus der eigenen Tasche.

Das stört den Nordstädter nicht weiter, der auch den Hinterhofgarten seines Mietshauses pflegt, wo er unter anderem Schnittlauch, Basilikum, Zitronenmelisse und Marokkanische Minze in Hochbeeten anbaut. Verärgert ist er jedoch umso mehr über rücksichtslose Zeitgenossen, die Blumen und Johannisbeeren stehlen oder zerstören.

Sauer ist er zudem darüber, dass die Stadtverwaltung auf Hinweise wegen der blockierten Zufahrt zu ei-



Dorit Brünesholz engagiert sich ebenfalls für mehr Grün.

Foto: privat

ner Baumscheibe seit drei Jahren nicht reagiert. Hier hofft er nach einem Gespräch im Rahmen der kürzlichen Ehrenwert-Preisverleihung mit einem Sör-Vertreter auf Abhilfe.

Seit 2019 ist Sippel nicht nur Baumpate, sondern auch einer von 200 ehrenamtlichen Wasserpaten in Nürnberg. Sie können Hydranten des städtischen Netzes nutzen, um Straßenbäume regelmäßig zu wässern.

Eine Tätigkeit, die Sippel in heißen Sommern mindestens dreimal die Woche von 15 bis 21 Uhr eingespannt hat, was 30 Stunden Ehrenamtsarbeit im Monat bedeutet.

Dank seines handwerklichen Geschicks schafft es der gelernte Feinmechaniker, dass die Gartenschläuche der anderen mit seinem 30 Meter langen Profigerät gekoppelt werden können. Sehr zur Freude der anderen Baumpaten und zur Begeisterung der ganzen Anwohnerschaft, die sich in Zeiten des Klimawandels über gesunde Straßenbäume als willkommene Schattenspender und natürliche

Kühlung freuen. Dass Oskar Sippel seit seinem Renteneintritt als Urlaubs- und Krankheitsvertretung für andere Baumpaten zur Verfügung steht, ist ein großer Pluspunkt.

Für ihn ist das keine große Sache, betont er. Da er beruflich fast durch die ganze Welt gereist sei, genügt dem leidenschaftlichen Motorradfahrer heute eine Tagestour ins Fichtelgebirge mit seiner 125er Dealin-Maschine, made in Südkorea, die in der Regel neben seiner Baumscheibe parkt.

„Familie, Freunde, Nachbarschaft“: Das sind die drei Dinge, die dem zweifachen Vater wichtig sind. Seine Töchter hat er weitgehend allein erzogen, später pflegte er seinen kranken Vater in der Erdgeschosswohnung in dem Zimmer, in der sich heute die kleine Werkstatt befindet.

Dort lagern eine Vielzahl von nützlichen Ersatzteilen für den Haushalt. Ein Spezialfall sind solche für Superfilm- und Diaprojektoren der Firma Noris, bei der Oskar Sippel lange gearbeitet hat. Er gilt als letzter Experte,

der alte Geräte dieser Marke noch reparieren kann.

Das Tüfteln und Basteln an technischen Apparaten muss während der Pflanz- und Gießzeit zwischen März und Ende Oktober zurückstehen. Denn seinen ehrenamtlichen Job erfüllt Sippel mit großem Pflichtbewusstsein. Sichtlich stolz ist er auf sein kreativ angelegtes, bunt blühendes Pflanzenbeet und den Baum, der einen äußerst gesunden Eindruck macht.

Ungeachtet des Vandalismus-Problems schmückt Sippel seine „Scheibe“ regelmäßig mit gut befestigten Kunstwerken und botanischen Schmankerln. Anerkennende Blicke von Passanten sind ihm gewiss.

Mit der Nürnberger Nordstadt ist Oskar Sippel, wo er seit 1970 mit nur kurzen Unterbrechungen wohnt, gern daheim. Hier ist er gut vernetzt, in seiner Küche sitzen oft langjährige Bekannte und sprechen mit ihm über Gott und die Welt. Über die Umwelt, das soziale Miteinander und die demokratische Gesellschaft spricht er gern, weil diese Themen ihm am Herzen liegen.

Auch wenn er nicht mehr so gut zu Fuß ist, will er als Baum- und Waspate „noch ein paar Jahre“ tätig sein. Einen Rollator hat sich Sippel vorsorglich zugelegt, zugleich weiß er, dass es Leute gibt, die ihn unterstützen wollen. In den Wald geht er weiter gern, um Pilze zu suchen. Und im Knoblauchsland deckt er sich mit gutem Spargel ein, der in der Tiefkühltruhe er für die Weihnachtszeit bereitliegt. Gute Freunde können auch davon profitieren.

Bemerkenswert ist übrigens, dass Oskar Sippel weder ein Smartphone noch einen Computer benutzt. Wer mit ihm Kontakt aufnehmen will, muss bei ihm klingeln oder ihn über einen guten, alten Festnetzanschluss (mit Anrufbeantworter) anrufen.

Mit Social Media beschäftigt er sich nicht, Sippel hat einfach ein offenes Ohr für seine Mitmenschen. Wir lernen von ihm: Das genügt für das Pflegen einer guten Nachbarschaft – und ist aller Ehren wert.

INFO

Im Juli 2023 ist das Buch „Ehrenwert – Die Preisträger 101 – 200“ im Verlag Edition Elfzeins erschienen, das für 15 Euro über den Zeitungsshop des Verlags Nürnberger Presse zu erwerben ist.

„**Bitte die Blumen nicht zerstören!**“

„**Noch ein paar Jahre tätig**“

ZUM THEMA

Preis für freiwilliges Engagement

„EhrenWert“ ist eine Aktion der Stadt Nürnberg und der Universa-Versicherungen mit Unterstützung der „Nürnberger Nachrichten“ zur Förderung bürgerschaftli-

chen Engagements: Jeden Monat wird ein **Preisträger** gekürt und mit 1000 Euro belohnt.

Der Ehrenwert-Preis wird bereits seit **2009** verlie-

hen. Vorschläge können laufend eingebracht werden: per E-Mail an die Adresse ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder telefonisch unter (0911) 231-2134.